Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 98

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SESAM, ÖFFNE DICH!

Geschlossene Gesellschaften

Sie scheuen das Licht der Öffentlichkeit nicht, im Gegenteil, ihre Symbole stellen sie offen zur Schau – die Verbindungen tragen ihre Couleurs durch die Strassen, vorbei an den parkierten Autos mit dem geschwungenen freikirchlichen Fisch auf dem Kofferraum. Geschlossene Gesellschaften? Geheime Zirkel? Verschworene Kreise? Ach was! Alles bekannt. Alles öffentlich. Sie finden uns auch im Internet.

Aber ganz bekannt ist ja nun doch nicht alles. Ja, vielleicht verhält es sich mit der Öffentlichkeit von geschlossenen Gesellschaften wie mit dem versteckten Brief in einem Krimi von Edgar Allan Poe: Gerade weil er unter all den anderen Briefen liegt, wird er bei einer Hausdurchsuchung nicht entdeckt: Mitten unter uns fällst Du uns am wenigsten auf.

Und so lohnt es sich auf alle Fälle, einmal genauer hinzublicken auf diese Zirkel ohne Zutritt. Dirk von Lowtzow, der Sänger der Hamburger Band Tocotronic, beschreibt in einem Lied, wie er einen Abend im Rotary Club verbringt – und singt: «Man ass und trank und unterhielt sich / Die Wertschätzung war gegenseitig / Und es herrschte ein Vertrauen / Es war mir fast ein bisschen unheimlich / Auch habe ich die meisten Menschen / Selten so wie diesen Abend gesehen / Ich werde alles drauf verwenden müssen / Die Vorgänge genau zu verstehen.»

Worin mag diese Wertschätzung, dieses gegenseitige Vertrauen bestehen? Wer wird hier überhaupt von wem zum Essen und zum Trinken und vor allem auch zum Sprechen eingeladen? Und wer bleibt aussen vor? Ja, und wie wirken all diese Zirkel? Nur nach innen, hin zur wie auch immer gearteten geistigen oder zumindest materiellen Erleuchtung? Oder doch weit mehr kreuz und quer nach aussen – in die ausgeschlossene Gesellschaft? Und was haben letztlich geschlossene Gesellschaften in unserer gerne als «offen» titulierten Gesellschaft für eine Funktion? Wie schliesst von Lowtzow doch so schön: «Wir werden alles drauf verwenden müssen, die Vorgänge genau zu verstehen.»

Dieses Ziel haben sich auch die Saiten-Autor/innen dieser Ausgabe gesetzt. Und haben sich auf Fährtensuche gemacht – mit einer Einschränkung allerdings: Das Augenmerk sollte nur auf geschlossene Gesellschaften gerichtet werden, bei denen der Eintritt auf Freiwilligkeit beruht. Geschlossene Gesellschaften, bei denen der Zutritt aus Zwang oder aus Notwendigkeit besteht wie etwa das Gefängnis, die Psychiatrie oder auch das Militär mögen unter anderer Fragestellung untersucht werden.

Den passenden Schlüssel, der Zutritt verschafft zu all dem Zauberwissen besitzt natürlich niemand von uns – und so sind denn die gewählten Zugänge zum Thema auch sehr unterschiedlich und vielfältig: Peter Müller hat sich in der Vadiana durch die Bibliotheca Massonica August Belz gewühlt, um mehr zu erfahren über die Freimaurerei in der Stadt (S. 19). Mark Riklin und Phillipe Reichen haben je einen Abend in einer geschlossenen Gesellschaft verbracht: Ersterer berichtet aus dem Kartäuserkloster Chartreuse de la Valsainte (S. 6), letzterer hat tapfer mitgetrunken – Reichens Augenschein in der AV Bodania ist auf S. 15 zu finden. Über geschlossene Gesellschaften wissen auch jene viel, die – aus welchem Grund auch immer – ausgetreten sind oder zu deren Opfern wurden. Harry Rosenbaum hat mit dem Graubündner Noch-Regierungsrat Peter Aliesch und der ehemaligen St.Galler Regierungsrätin Rita Roos über ihre Erfahrungen mit politischen Kanalarbeitern gesprochen (S. 14). Für die Waffe des Spotts haben sich Rolf Bossart und Eva Phillip entschieden: Derweil Bossart unterhaltsam gegen die Evangelikalen polemisiert (S. 18), zeigt Phillip, dass geschlossene Gesellschaften zwar vornehmlich, aber nicht nur Männerbünde sein müssen: Auch Frauen, vor allem Eidgenossinnen, können bisweilen hinterhältige Geheimbünde bilden (S. 24).

Eine klare Antwort, was es denn auf sich hat mit all der Geschlossenheit kann Saiten nicht präsentieren – ein buntes Panoptikum mit manch aufschlussreicher Einsicht aber alleweil. Nun denn, Sesam: Öffne dich!

Kaspar Surber

Wechsel in Redaktion und Verlag

Wie im April angekündigt, wird ab 1. Juli Kaspar Surber neuer Redaktionsleiter beim Saiten. Bereits für diese Ausgabe zeichnet er für Titelthema und Editorial verantwortlich. Wir freuen uns auf jugendlichen Geist, intellektuelle Neugier und frischen Wind, die mit dem 22-jährigen Geschichtsstudenten und Frohegg-Mitbetreiber die Saiten neu zum Klingen bringen wird.
Gleichzeitig wird der neue Verlagsleiter seine Tätigkeit aufnehmen: Der 30-jährige Rheintaler Michael Hasler bringt einen vielfältigen Erfahrungshintergrund mit: als Journalist, Redaktor (Rheintaler›, ‹St.Galler Tagblatt›, ‹Smash›, u.a.), Betreuer verschiedener PR-Mandate, Musiker und nicht zuletzt als Talker auf ‹Tele Ostschweiz›. Der gelernte Primarlehrer studiert zudem Germanistik und Anglistik in Zürich. (red)

Jubiläumsausgabe ...

Neben dem Wechsel in Verlag und Redaktion gibt es im Juni die 99. Saiten-Ausgabe zu feiern – Anlass für eine grosse Sonder-Ausgabe. Erstmals in der über achtjährigen Saiten-Geschichte soll darin eine Selbstbespiegelung stattfinden.
In Etappen Revue passiert, erinnert und reflektiert wird die Zeitspanne von 1994 bis heute – von jenen Persönlichkeiten, die zu den entsprechenden Phasen das Heft in der Hand hielten: Roman Riklin, Roger Walch, Marcel Elsener, Adrian Riklin und Kaspar Surber. Begleitet werden die Beiträge mit Fotos, Covers, Episoden, Kuriositäten und weiteren Überraschungen aus der Saiten-Geschichte.
So wird das Titelthema der 99. Ausgabe nicht nur zum Supplement für Saiten-Leser/innen, sondern auch zu einem Dokument, das Zeitgeschichte, gesellschaftliches und kulturelles Leben in der Region widerspiegelt. Aufsätze und Kommentare prominenter Saiten-Leser/innen runden die Jubiläumsausgabe ab. (red)

... und Saiten-Fest auf dem Gallusplatz

Am Samstag, 8. Juni wird zudem auf dem Gallusplatz in der St.Galler Innenstadt ein «Saiten-Jubiläumsfest» über die Bühne gehen. Dabei werden verschiedene Künstler/innen, die mit Saiten verbunden sind, auftreten. Genaues Programm siehe im Veranstaltungskalender (S. 41). Ausführlichere Infos gibts in der Juni-Nummer. (red)

Juli/August: Doppelnummer

Passend zum Wechsel in Verlag und Redaktion macht Saiten in diesem Sommer für Juli und August erstmals eine Doppelnummer. Sie erscheint Ende Juni. (red)

Bali – Insel der Götter

Die wichtigste Sammlung balinesischer Kultur ausserhalb Balis.

Bis 30. Juni 2002

Di – So 10 – 17 Uhr
Mi 10 – 21 Uhr
Augustinergasse 2
4051 Basel
Tel. 061 266 55 00
www.mkb.ch

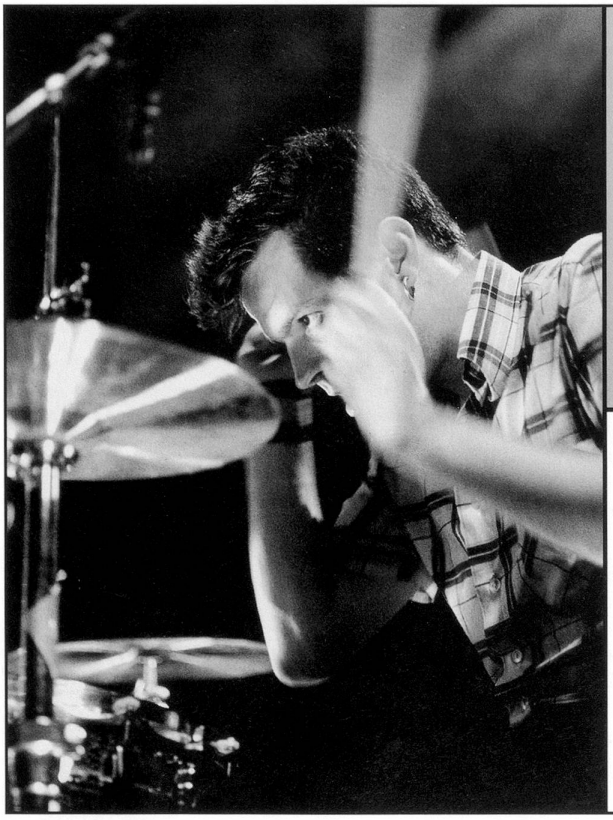
Preziosen der Handwerks-kunst

Ein Raritätenkabinett edler Arbeitsgeräte.

20. April bis
10. November 2002

Di – So 10 – 17 Uhr
Augustinergasse 2
4051 Basel
Tel. 061 266 55 00
www.mkb.ch

(→Museum der Kulturen. Basel.)



Sondern ideal ergänzen. UBS unterstützt Ideen, Initiativen und Veranstaltungen, bei denen in Kultur, Kunst und Sport Aussergewöhnliches vollbracht wird. Mit derselben Überzeugung, wie wir auch bei UBS herausragende Leistungen fördern und im Kontakt mit Ihnen stets unser Bestes geben.

Ein Beispiel unter vielen: unser Engagement für die populäre Musik.

Geld und Geist sollen sich nicht widersprechen.

UBS